

Das Baugewerbe im Jahr 2011

Vorbemerkungen

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie die Erwerbstätigenrechnung der Länder haben bei Redaktionsschluss die Arbeiten an der Revision ihrer Rechenwerke noch nicht abgeschlossen. Im Rahmen dieser großen Revision werden die Daten zurück bis 1991 neu berechnet. Die Revision ist besonders durch die Umstellung der Klassifikation der Wirtschaftszweige von der Ausgabe 2003 auf die Ausgabe 2008 gekennzeichnet. Da sich beide Ausgaben der Klassifikation der Wirtschaftszweige zum Teil beträchtlich unterscheiden, sind die Revisionsarbeiten sehr aufwendig. Dies führt dazu, dass bei Redaktionsschluss (April 2012) noch keine Daten des AK VGRdL für das Berichtsjahr 2011 vorliegen.

Der Tabellenband des Branchenreports Baugewerbe ist in seiner Ausgabe mit dem Berichtsjahr 2011 erschienen. [1] Im Hinblick auf weitere Informationen zur Bauwirtschaft Sachsens sei auch auf diesen Bericht verwiesen.

Zur gesamtwirtschaftlichen Stellung des Baugewerbes in Sachsen

Die Stellung des Baugewerbes (nach WZ 2003) innerhalb der sächsischen Wirtschaft ist mit einem Anteil an der Bruttowertschöpfung von zuletzt 6,4 Prozent (2010) etwas bedeutender als im gesamtdeutschen Mittel mit 4,1 Prozent im gleichen Jahr. Diese Aussage gilt auch beim Vergleich zu den anderen vier neuen Flächenländern. In den neuen Ländern (ohne Berlin) erreichte der Anteil des Baugewerbes einen Wert von 5,9 Prozent. Bei den Erwerbstätigen (nach WZ 2008) lag der Anteil des Baugewerbes an der Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen insgesamt bei 8,7 Prozent (2011). Das waren 169 700 Personen. Gegenüber 2010 hat sich die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe um 1,2 Prozent

Tab. 1 Eckdaten zum Bauhauptgewerbe 2009 bis 2011

Merkmal	2009	2010	2011	Veränderung 2011 zu 2010 in %
alle Betriebe				
Betriebe am 30. Juni	6 562	6 654	6 763	1,6
Tätige Personen am 30. Juni	55 765	57 272	58 827	2,7
Bruttoentgeltsumme im Juni in 1 000 €	107 140	110 104	114 889	4,3
Vorjahresumsatz in 1 000 €	6 025 534	5 616 371	5 847 650	4,1
Gesamtumsatz im Juni in 1 000 €	514 453	537 604	558 217	3,8
Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen				
Betriebe	515	515	532	3,3
Tätige Personen	29 132	30 027	30 710	2,3
Bruttoentgeltsumme in 1 000 €	783 643	802 011	849 743	6,0
Gesamtumsatz in 1 000 €	3 554 689	3 704 265	4 186 098	13,0
Baugewerblicher Umsatz in 1 000 €	3 521 095	3 658 621	4 133 896	13,0
davon Hochbau	1 506 417	1 554 275	1 764 922	13,6
Tiefbau	2 014 678	2 104 346	2 368 974	12,6
Umsatz ¹⁾ Volumindex 2005 = 100	92,7	95,4	104,5	9,5
davon Hochbau	101,2	103,4	113,3	9,6
Tiefbau	87,1	90,1	98,8	9,7
Auftragsengang Wertindex 2005 = 100	101,3	103,2	111,3	7,8
davon Hochbau	94,1	98,0	105,4	7,6
Tiefbau	106,2	106,7	115,4	8,2
Auftragsengang ¹⁾ Volumindex 2005 = 100	91,1	92,1	96,5	4,8
davon Hochbau	85,9	88,9	92,1	3,6
Tiefbau	94,7	94,4	99,6	5,5
Auftragsbestand am Jahresende in 1 000 €	1 247 008	1 320 456	1 210 600	-8,3
davon Hochbau	528 552	521 012	482 651	-7,4
Tiefbau	718 456	799 444	727 948	-8,9
Auftragsbestand Wertindex 2005 = 100	116,7	133,0	129,0	-3,0
davon Hochbau	110,0	127,7	121,4	-4,9
Tiefbau	121,3	136,7	134,2	-1,8
Auftragsbestand ¹⁾²⁾ Volumindex 2005 = 100	105,1	118,8	112,0	-5,7
davon Hochbau	100,2	115,3	106,0	-8,1
Tiefbau	108,6	121,3	116,2	-4,2

1) gewichtetes Jahresmittel der vier Quartalswerte

2) 2010 revidiert; 2011 vorläufig

erhöht, insgesamt lag der Zuwachs nur bei 0,4 Prozent.

Auf die Entwicklung der Bruttowertschöpfung im Baugewerbe Sachsens 2011 im Vergleich zum Vorjahr kann aus der entsprechenden gesamtdeutschen Entwicklung geschlossen werden. Hier lag die Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, verkettet) um 3,5 Prozent über dem Vorjahreswert. [2] Zieht man weiterhin die Umsatzentwicklung im sächsischen Baugewerbe in die Betrachtung ein, so muss für das Jahr 2011 in Sachsen zumindest nicht mit einer rückläufigen Bruttowertschöpfung im Baugewerbe gerechnet werden. Der Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe lag 2011 unter Berücksichtigung der gestiegenen Baupreise fast zehn Prozent über dem Vorjahresergebnis (vgl. Tab. 1).

Bauhauptgewerbe

Betriebe und Beschäftigte

In der **Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe** waren im Juni 2011 insgesamt 6 763 Betriebe erfasst, 109 Betriebe oder 1,6 Prozent mehr als im Vorjahr (vgl. Tab. 1). Über 93 Prozent der Betriebe waren bereits 2010 in diese Erhebung einbezogen. Das ist rund ein Prozentpunkt mehr als im Vorjahr. Ohne Berücksichtigung von Arbeitsgemeinschaften standen 461 Zugängen an neuen Betrieben 351 Abgänge gegenüber. Unter den Zugängen waren zehn Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen. Das heißt, der größte Teil der Zugänge waren Kleinbetriebe, allein reichlich drei Viertel hatten weniger als fünf tätige

Personen. Diese Entwicklungen sind mit denen der Vorjahre durchaus vergleichbar.

Im sächsischen Bauhauptgewerbe besteht langfristig ein Trend, dass die Zahl der Abgänge (das heißt der erloschenen Betriebe) rückläufig ist. In den Jahren 2008 und 2009 war diese Entwicklung unterbrochen gewesen. Dadurch war auch die Betriebszahl insgesamt gesunken. Seit 2010 hat sich die längerfristige Entwicklung jedoch wieder durchgesetzt.

Die Statistik registriert lediglich die zahlenmäßige Veränderung der Betriebe. Hinter den Abgängen können sich unterschiedliche Gründe verbergen. Ein wichtiger Aspekt ist die Betriebsaufgabe aus wirtschaftlichen Gründen. Darunter wiederum kommt den Insolvenzverfahren große Bedeutung zu, da sie in der Regel „größere“ Unternehmen betreffen.¹⁾ Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Bauhauptgewerbe lag 2011 mit 114 Fällen deutlich um 16,2 Prozent unter dem Vorjahreswert von 136 Fällen. Seit 2007 ist das die niedrigste Zahl an Insolvenzen in diesem Wirtschaftsbereich.

Die Größenstruktur der Betriebe im Bauhauptgewerbe hat sich 2011 gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert. Der Anteil der Kleinbetriebe mit weniger als 10 tätigen Personen lag bei reichlich 80 Prozent und damit nur geringfügig unter dem Vorjahreswert. Der Anteil der Betriebe mit 100 und mehr tätigen Personen ist geringfügig auf 1,1 Prozent gestiegen. Für die anderen Größenklassen vergleiche Tabelle 2. Diese Struktur ist letztendlich ein Ergebnis der Salden aus Zugängen und Abgängen aus der jeweiligen

Tab. 2 Betriebe und tätige Personen im Bauhauptgewerbe 2005, 2010 und 2011 nach Beschäftigtengrößenklassen (in Prozent)

Betriebe mit ... bis ... tätigen Personen	2005	2010	2011
Betriebe			
1 - 9	78,8	80,8	80,3
10 - 19	12,4	11,5	11,8
20 - 49	6,1	5,1	5,3
50 - 99	1,7	1,5	1,4
100 und mehr	1,0	1,0	1,1
Tätige Personen			
1 - 9	27,8	27,9	27,6
10 - 19	18,0	18,2	18,4
20 - 49	19,8	17,9	18,3
50 - 99	12,3	11,9	10,7
100 und mehr	22,1	24,0	24,9

Datenbasis: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe

Größenklasse. Neben „echten“ Zu- und Abgängen spielen Kohorteneffekte eine Rolle. Das heißt, Betriebe wandern in eine andere – höhere oder niedrigere – Größenklasse. Für die Jahre 2010 zu 2011 wurden diese Kohorteneffekte erstmals für Sachsen in Abbildung 1 dargestellt. Wählt man zum Beispiel die Betriebe der Größenklasse mit 50 bis 99

1) Zur Betriebsaufgabe aus wirtschaftlichen Gründen gehören auch andere Formen der Liquidation ohne ein Insolvenzverfahren. Wirtschaftliche Gründe können auch bei anderen formalen Gründen eine Rolle spielen.

Abb. 1 Betriebe im Bauhauptgewerbe 2011 (Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe) nach Größenklassen

Betriebe mit ... bis ... tätigen Personen	Betriebe mit ... bis ... tätigen Personen								
	1	2 - 4	5 - 9	10 - 19	20 - 49	50 - 99	100 - 199	200 - 499	500 u. mehr
von den 2011 erfassten Betrieben waren bereits Ende Juni 2010 in die Erhebung einbezogen									
1	1 892	177	5	2	-	-	-	-	-
2 - 4	157	1 344	210	10	-	-	-	-	-
5 - 9	15	121	996	123	1	-	-	-	-
10 - 19	7	9	88	597	47	-	-	-	-
20 - 49	1	1	1	26	296	9	-	-	-
50 - 99	-	-	-	1	8	82	7	-	-
100 - 199	-	-	-	-	-	2	46	-	-
200 - 499	-	-	-	-	-	-	-	18	-
500 und mehr	-	-	-	-	-	-	-	-	3

- Lesebeispiel:
- Diese Betriebe waren sowohl 2011 als auch schon 2010 in dieser Größenklasse.
 - Diese Betriebe waren 2010 in einer niedrigeren Größenklasse und sind in die entsprechende Größenklasse 2011 aufgestiegen.
 - Diese Betriebe waren 2010 in einer höheren Größenklasse und sind in die entsprechende Größenklasse 2011 abgestiegen.

tätigen Personen, so gab es insgesamt 98 Betriebe, die in beiden Jahren in die Statistik einbezogen waren, davon 82 Betriebe wiederum in beiden Jahren in dieser Größenklasse. Sieben Betriebe sind 2011 aus der nächst höheren Größenklasse nach unten abgewandert, und acht aus der nächst niedrigeren nach oben aufgestiegen. Ein Betrieb hat gleich den Sprung von weniger als 20 tätigen Personen auf 50 oder mehr Personen geschafft. Per Saldo gleichen sich diese Kohorteneffekte jedoch weitgehend aus.

Die Zahl der tätigen Personen lag am 30. Juni 2011 bei 58 827 und damit um 2,7 Prozent höher als im Vorjahr. Kurzfristig setzte sich damit diese Wachstumstendenz im zweiten Jahr in Folge fort. Längerfristig ist die Beschäftigtenzahl im sächsischen Bauhauptgewerbe seit 1996 rückläufig. 2006 war sie einmal leicht angestiegen, sank dann bis 2009 aber weiter ab (vgl. [3, Tab. 1]). Die absolute Zahl der tätigen Personen liegt mit 58 827 im Jahr 2011 höher als in den Jahren seit 2005. Zum Vergleich: 2004 waren es knapp 65 000 tätige Personen.

Die drei Gruppierungen der tätigen Personen (gewerbliche Arbeitskräfte; Angestellte; Inhaber und Mitinhaber) entwickelten sich unterschiedlich. Die Zahl der gewerblichen Arbeitskräfte (Arbeiter einschließlich gewerblich Auszubildender) erhöhte sich um 3,8 Prozent bzw. 1 553 Personen. Die Zahl der Inhaber und Mitinhaber (einschließlich unbezahlt mithelfender Familienangehöriger) stieg um 1,1 Prozent bzw. 58 Personen. Diese Veränderung steht in inhaltlichem Zusammenhang mit der gestiegenen Betriebszahl. Vor allem viele kleine Betriebe sind inhabergeführte Unternehmen. Die Zahl der kaufmännischen und technischen Angestellten verringerte sich leicht um 0,5 Prozent bzw. 56 Personen. Betrachtet man die absoluten Veränderungen, so geht das Wachstum der Gesamtzahl der tätigen Personen im Bauhauptgewerbe allein auf die gestiegene Zahl der Arbeiter zurück.

Innerhalb der Gruppierung der Arbeiter hatten die am **höchsten qualifizierten** Arbeiter den größten Zuwachs zu verzeichnen. Die Zahl der Facharbeiter stieg um 6,5 Prozent bzw. 1 425 Personen, die der Poliere, Meister, Schachtmeister, Werkpoliere und Vorarbeiter um 4,1 Prozent bzw. 192 Personen. Zusammen betrug der Zuwachs 6,1 Prozent. Die Zahl der Baumaschinen- und Baugeräteführer sowie Berufskraftfahrer erhöhte sich um 8,8 Prozent bzw. 338 Personen. Rückläufig war dagegen die Zahl der Fachwerker, Werker und sonstigen (ungelernten) Beschäftigten – also die am wenigsten qualifizierten – mit 0,8 Prozent (71 Personen). 2010 hatte gerade diese Berufsgruppe noch einen be-

trächtlichen Zuwachs zu verzeichnen gehabt. Von 2010 zu 2011 hat es damit eine gewisse Strukturveränderung bei den Arbeitern gegeben. Letztendlich ist der Zuwachs der tätigen Personen insgesamt auf die Zunahme der Zahl der Facharbeiter und Meister zurückzuführen.

Beachtenswert ist auch, dass die Zahl der gewerblich Auszubildenden (einschließlich Umschüler, Anlernlinge und Praktikanten) zurückging, und zwar mit 17,2 Prozent (331 Personen) auch ziemlich deutlich. Damit hat sich die rückläufige Entwicklung aus dem Jahr 2010 zu 2009 (11,5 Prozent) nunmehr noch verstärkt.

Die Struktur der tätigen Personen nach ihrer Stellung im Betrieb ist mittelfristig betrachtet einerseits durchaus stabil. Einige Anteilswerte zeigen von Jahr zu Jahr gewisse Schwankungen, ohne dass sich eindeutige Trends in den Veränderungen ausmachen lassen. Andererseits zeigen sich bei einzelnen Berufsgruppen gewisse Trends. Am deutlichsten ist der positive Trend bei den Polieren und Meistern. Von 2005 bis 2011 stieg ihre Zahl von 4 143 auf 4 826 und damit um insgesamt 16,5 Prozent in sechs Jahren bzw. knapp drei Prozent jährlich. Der negative Trend wiederum ist bei den gewerblich Auszubildenden, Praktikanten u. Ä. am augenscheinlichsten. Ihre Zahl verringerte sich im gleichen Zeitraum von 2 708 auf 1 596 um insgesamt gut zwei Drittel bzw. um rund zehn Prozent jährlich.

Die Zahlen der Facharbeiter usw. und der Werker und ungelerten Arbeiter schwanken mittelfristig. Das dürfte Ausdruck des unterschiedlichen Arbeitskräftebedarfes im Bauhauptgewerbe sein.²⁾

Die statistische mittlere Betriebsgröße lag 2011 bei 8,7 tätigen Personen je Betrieb und damit nahezu auf dem Vorjahresstand von 8,6 tätigen Personen je Betrieb.

Die Veränderung der Zahl der tätigen Personen am 30. Juni eines Jahres zum entsprechenden Vorjahr ist immer ein Saldo. Er speist sich aus drei Quellen: der Zahl der tätigen Personen in den neu hinzugekommenen Betrieben abzüglich der Zahl der tätigen Personen in den Betrieben, die im Berichtsjahr nicht mehr existieren, sowie der Veränderung der Zahl der tätigen Personen in den Betrieben, die am 30. Juni eines Berichtsjahres als auch bereits im Vorjahr existiert haben. Die ersten beiden Quellen sind Ausdruck der Fluktuation der Betriebe im Bauhauptgewerbe, die dritte Quelle beschreibt die Veränderung innerhalb des Berichtskreises, der sowohl im Berichtsjahr als auch Vorjahr in diese Erhebung einbezogen gewesen war.³⁾ 2011 entfielen von der Zunahme der tätigen Personen von 2,7 Prozent Wachstumsbeiträge (Veränderungsbeiträge) von knapp 1,6 Prozentpunkten auf

die Veränderungen im Bestand der Betriebe und von knapp 1,2 Prozentpunkten auf die Zunahme aus dem Betriebswechsel (vgl. auch [1, Tab. 2.4]).

Umsatz

Im Bauhauptgewerbe wurde 2010 (als Ergebnis der Ergänzungserhebung 2011) ein Gesamtumsatz von 5 847 Millionen € erwirtschaftet. Die Hochrechnung der Umsätze des Monatsberichtsgebietes auf alle Betriebe erbrachte für 2010 einen Wert von 5 528 Millionen €. Beide Werte zeigen methodisch bedingt immer eine gewisse Abweichung, für das Berichtsjahr 2010 um knapp sechs Prozent. Beide Umsatzwerte hatten sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der Gesamtumsatz aus der Ergänzungserhebung für das Berichtsjahr 2010 lag um 4,1 Prozent und der auf alle Betriebe hochgerechnete Gesamtumsatz des Monatsberichtsgebietes um 1,4 Prozent höher. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den **Monatsberichtsgebiet** – Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. Das ermöglicht auch den Vergleich des Umsatzes mit dem Auftragseingang und dem Auftragsbestand. Der Gesamtumsatz lag hier im Jahr 2011 bei 4 186 Millionen €, 13,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Damit hat sich die Zuwachsrate im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 4,2 Prozent deutlich erhöht. 2011 lag der nominale Umsatz höher als in den sieben vorangegangenen Jahren. Den Verlauf der monatlichen Umsatzwerte der letzten Jahre zeigt Abbildung 2.

Innerhalb des Bauhauptgewerbes wiesen sowohl der Hochbau als auch der Tiefbau gestiegene Umsätze auf, darunter wiederum alle Bauarten außer dem öffentlichen Hochbau. Im Hochbau lag der baugewerbliche Umsatz bei 1 765 Millionen € und damit um 13,6 Prozent höher als 2010, im Tiefbau bei 2 369 Millionen €, 12,6 Prozent höher.

Die Umsatzsteigerung im Hochbau wurde wie auch schon im vergangenen Jahr wesentlich vom Wirtschaftshochbau getragen. Dessen baugewerblicher Umsatz stieg um 16,9 Prozent, im Wohnungsbau waren es bei sehr niedrigem Ausgangsniveau 23,7 Prozent. Im öffentlichen Hochbau war dagegen ein Rückgang um 4,0 Prozent zu verzeichnen. Der Wirtschaftshochbau bestimmte mit einem

2) Es kann aber auch nicht ausgeschlossen werden, dass diese Schwankungen teilweise zumindest auch erhebungsgestaltungsmäßig bedingt sind. Das lässt sich zwar nicht wirklich belegen, sollte aber bei weiterführenden Interpretationen nicht völlig außer Acht gelassen werden.

3) Diese Berechnung fußt auf der maschinellen Tabelle H2 aus der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe. Da andere Statistiken eine solche standardisierte Auswertung nicht aufweisen, ist diese Berechnung für andere Wirtschaftszweige nicht oder nur schwieriger möglich. Vergleiche dazu auch [1, Tab. 2.3 und Tab. 2.4].

Gewicht (Anteil) von 63 Prozent des baugewerblichen Umsatzes im Hochbau hier die Gesamtentwicklung.

Zur Umsatzsteigerung im Tiefbau trugen insbesondere der Wirtschaftstiefbau und der Straßenbau bei. Der Wirtschaftstiefbau verbuchte 2011 ein Umsatzplus von 10,8 Prozent, der Straßenbau von 22,3 Prozent und der öffentliche Tiefbau von 3,7 Prozent.

Betrachtet man die Umsatzentwicklung nach den drei Auftraggebergruppen, so ist 2011 überall der baugewerbliche Umsatz gestiegen: im Wirtschaftsbau um 13,9 Prozent im öffentlichen und Straßenbau um 10,0 Prozent und im Wohnungsbau, wie schon erwähnt, um 23,7 Prozent.

Bei diesen Veränderungsdaten handelt es sich um **nominale Angaben** , ohne Berücksichtigung der Preisveränderungen. 2011 haben sich die (Netto-)Baupreisindizes in Hoch- und Tiefbau (Rohbauarbeiten) durchgängig erhöht. Der Baupreisindex für Wohngebäude lag 2011 um 3,5 Prozent und der Baupreisindex für Büro- und Betriebsgebäude um 3,6 Prozent über dem jeweiligen Vorjahresniveau. Der Baupreisindex für den Straßenbau hatte sich 2011 gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent und der Baupreisindex für Ortskanäle, der beim sonstigen Tiefbau Anwendung findet, um 1,8 Prozent erhöht.

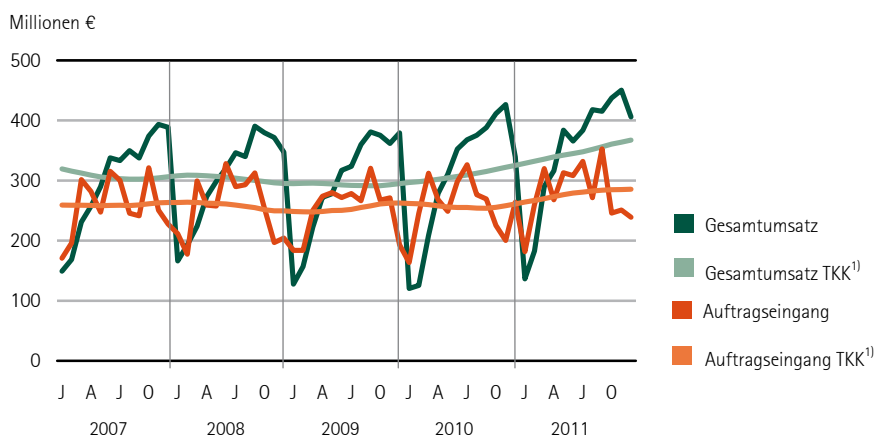
Für die **reale Umsatzentwicklung** bedeutet das bei den hohen nominalen Zuwachsraten immer noch ein beträchtliches Wachstum. Im Bauhauptgewerbe insgesamt als auch im Hochbau und Tiefbau liegt es zwischen neun und zehn Prozent. Im Wohnungsbau dürfte es ein knappes Fünftel sein und im sonstigen Hochbau reichlich sieben Prozent. Im Straßenbau sind es rund 18 Prozent und im sonstigen Tiefbau knapp sechs Prozent.⁴⁾

Auftragseingang

Die **Summe der Auftragseingänge** (bzw. der Wertindex des Auftragseinganges) lag 2011 nominal um 7,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Hochbau und Tiefbau zeigten eine gleichlaufende Entwicklung. Im Hochbau lag der Auftragseingang 7,6 Prozent über dem Vorjahreswert, im Tiefbau waren es 8,2 Prozent. Der Wertindex des Auftragseinganges (nominale Angaben) im Bauhauptgewerbe insgesamt lag im Jahresmittel 2011 bei 111,3. Der Wert über 100 signalisiert, dass das Ergebnis „besser“ ist als im Basisjahr 2005. Im Tiefbau lag der Wertindex des Auftragseinganges bei 115,4, im Hochbau bei 105,4. Damit überschritt er hier erstmals wieder die 100-Prozent-Marke.

Der **Volumenindex des Auftragseinganges** (reale Angaben) im Bauhauptgewerbe lag 2011 bei 96,5 und damit um 4,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Im Hochbau erreichte er

Abb. 2 Gesamtumsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 2007 bis 2011



1) TTK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1

einen Betrag von 92,1, 3,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Tiefbau lag der reale Auftragseingangsindex 2011 bei 99,6 und damit 5,5 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Innerhalb des Hochbaus verzeichneten 2011 der Wohnungsbau mit 36,2 Prozent und der öffentliche Hochbau mit 4,0 Prozent gestiegene **nominale** Auftragseingänge. Im Wirtschaftshochbau wurde das Vorjahresergebnis mit 0,4 Prozent knapp verfehlt. Innerhalb des Tiefbaus meldeten der Wirtschaftstiefbau mit 21,8 Prozent und der öffentliche Tiefbau mit 7,0 Prozent nominal gestiegene Auftragseingänge. Im Straßenbau lag der Auftragseingang nominal um 4,8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Bei dem starken Anstieg im Wirtschaftstiefbau spielen Großaufträge eine Rolle, obwohl hier auch schon 2010 Großaufträge akquiriert worden waren. Die exorbitante Steigerung der Auftragsumfänge im **Wohnungsbau** basiert einerseits auf niedrigen absoluten Ausgangswerten aus dem Vorjahr. Betrachtet man andererseits die unterjährige Auftragsentwicklung im Wohnungsbau, so ist der Zuwachs sehr stetig gewesen. Die jeweiligen kumulativen Veränderungsdaten (zum entsprechenden Vorjahreszeitraum) lagen durchgängig in der Größenordnung von gut 30 Prozent. Im Wohnungsbau Sachsens ist nach Jahren des Rückganges und der Stagnation erstmals eine gewisse Trendwende eingetreten.

Auftragsbestand

Ende 2011 betrug der nominale **Auftragsbestand** im Bauhauptgewerbe 1 211 Millionen €. Das waren 8,3 Prozent weniger als Ende 2010. Im Hochbau lag der Auftragsbestand Ende 2011 um 7,4 Prozent und im Tiefbau um 8,9 Prozent unter den entsprechenden Vorjahreswerten. Im Wohnungsbau erhöhte sich der Auftragsbestand im gleichen Zeitraum um knapp zwei Drittel (64,2 Prozent). Das heißt, auch dieses Merkmal zeigt den Aufschwung in dieser Bauart.

Der **Volumenindex des Auftragsbestandes** im Bauhauptgewerbe (gewichtetes Jahresmittel aus den vier Quartalswerten) lag mit 112,0 im **Jahresdurchschnitt** 2011 unter dem Vorjahreswert von 118,8 – und zwar um 5,7 Prozent. Im Hochbau erreichte er einen Betrag von 106,0 und damit 8,1 Prozent unter dem Jahresmittel von 2010. Im Tiefbau sank er auf einen Wert von 116,2. Das waren 4,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Diese Jahresmittelwerte beschreiben die Auftragsituation im Jahresverlauf. Im Auftragsbestand fließen die Entwicklungen der Auftragseingänge und des Umsatzes zusammen. 2011 sind sowohl die Auftragseingänge als auch die Umsätze gestiegen, letztere etwas stärker. Dadurch hat sich der Auftragsbestand (Jahresmittel/Jahresende) im Vergleich zum Vorjahr etwas abgebaut. Einen Einfluss dürfte auch die relativ milde Witterung am Jahresende gehabt haben. Auf vielen Baustellen konnte auch am Jahresende noch gearbeitet werden. Für den Ausblick auf das Jahr 2012 sind die Auftragsbestände am Jahresende 2011 maßgeblich. Die ersten Monate des Jahres 2012, vor allem der Januar, waren wiederum durch eine für die Bauwirtschaft günstige Witterung gekennzeichnet (weniger Frostphasen als im Mittel zu erwarten). Dadurch mussten auch dann die laufenden Bauprojekte erst einmal nicht unterbrochen werden. Im Januar 2012 lag der Gesamtumsatz mit 166 Millionen € um 22,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Summe der Auftragseingänge erreichte dagegen nicht die Höhe des Januar 2011 (19,7 Prozent weniger). Dies lässt die Vermutung zu, dass der vorhandene Auftragsbestand im sächsischen Bauhauptgewerbe im 1. Quartal 2012 weiter abgeschmolzen werden wird.

4) Die Preisbereinigung beim Umsatz erfolgt analog dem Vorgehen beim Auftragseingang und Auftragsbestand. Die genaueren errechneten Veränderungsdaten werden auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Bruttoentgelte

Für die Betriebe des Monatsberichtsgebietes im Bauhauptgewerbe lag die Bruttoentgeltsumme im Jahr 2011 bei 849,7 Millionen € und damit um 6,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Da sich im gleichen Zeitraum die Zahl der tätigen Personen nur um 2,3 Prozent erhöhte, stieg das durchschnittliche monatliche Bruttoentgelt je tätiger Person um 3,6 Prozent auf 2 306 €. Im Vorjahr war dieser Indikator leicht zurückgegangen.

Im Juni 2011 erhielten die 58 827 im Bauhauptgewerbe tätigen Personen eine Bruttoentgeltsumme von 114,9 Millionen €. Das Bruttoentgelt je tätiger Person betrug dementsprechend 1 953 €. Im Juni 2010 waren es zum Vergleich 1 922 € gewesen, 1,6 Prozent weniger. Betrachtet man die durchschnittlichen Bruttoentgelte je tätiger Person nach Betriebsgrößenklassen, so zeigt sich, dass sie mit der Betriebsgröße ansteigen. In der Größenklasse 1 bis 9 tätige Personen betrug das Bruttoentgelt je tätiger Person 1 247 €⁵⁾ und in der Größenklasse von 100 und mehr tätigen Personen 2 573 €. In den Kleinbetrieben bis 19 tätige Personen lag auch 2011 das Bruttoentgelt je tätiger Person unter und in den Betrieben mit 20 und mehr tätigen Personen über dem Durchschnitt.

Ausbaugewerbe

Betriebe und Beschäftigte

Ende des 2. Quartals 2011 waren 1 228 Betriebe des Ausbaugewerbes in die **Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger** einbezogen. Im Vergleich zu 2010 ist die Betriebszahl per Saldo um 27 Betriebe oder 2,2 Prozent gestiegen. Die seit 2007 bestehende positive Tendenz setzte sich damit im fünften Jahr in Folge fort (vgl. auch Tab. 3).

Die Struktur der Betriebe nach Beschäftigtenrößenklassen zeigte 2011 einige kleinere Verschiebungen (vgl. Tab. 4). Die Anteile schwanken in der Größenordnung von wenigen Zehntel-Prozentpunkten. Die Größenklasse mit 100 und mehr tätigen Personen war 2011 mit 19 Betrieben besetzt wie bereits im Vorjahr; die Größenklasse mit 50 bis 99 tätigen Personen mit 86 Betrieben, sieben mehr als im Vorjahr. Diese Veränderung in der Betriebsgrößenstruktur dürfte auf Kohorteneffekte zurückzuführen sein. Die Zugänge von Betrieben betreffen mehrheitlich die Größenklasse von 10 bis 19 tätigen Personen. Der Anteil der Betriebe von Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen mit weniger als 10 tätigen Personen ist 2011 leicht gesunken (ein Betrieb weniger).

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen lag 2011 im Ausbaugewerbe bei 209 Fällen, 19

Abb. 3 Tätige Personen und Bruttoentgeltsumme im Bauhauptgewerbe 2007 bis 2011

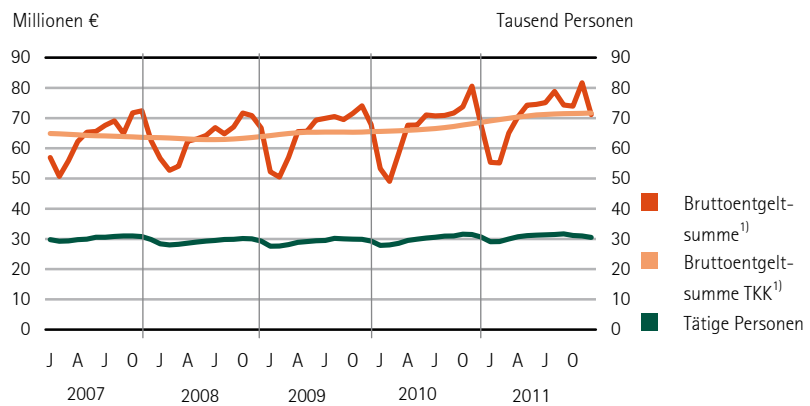
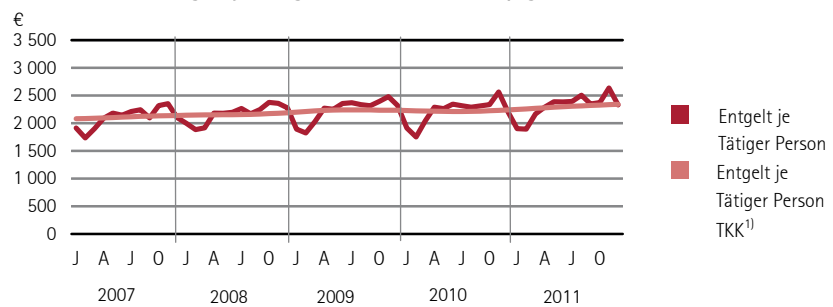


Abb. 4 Bruttoentgelt je tätiger Person im Bauhauptgewerbe 2007 bis 2011



1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1

Fälle bzw. 10,0 Prozent mehr als im Vorjahr. Ende Juni 2011 wurden in der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger in den ausbaugewerblichen Betrieben 29 531 Personen erfasst, 1,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit ist auch dieses Merkmal das fünfte Jahr in Folge gestiegen. Allerdings hat sich der Zuwachs verlangsamt. Von 2006 bis 2011 waren das zusammen 3 543 Personen bzw. 13,6 Prozent mehr.

Der Zuwachs an tätigen Personen von 2010 zu 2011 betrifft im Wesentlichen die Größenklassen von 10 bis 19 und 50 bis 99 tätigen Personen. In der ersteren betrug die Steigerung 2,4 Prozent bzw. 236 Personen und in der letzteren 7,2 Prozent bzw. 391

5) Dieser rechnerische Wert liegt durch die Art und Weise der Berichterstattung begründet unter den wirklichen Verhältnissen. Bei Betrieben bis einschließlich vier tätigen Personen werden in der Ergänzerhebung im Bauhauptgewerbe fehlende Bruttoentgelte nicht als „Fehler“ bei der Plausibilitätsprüfung angezeigt (Bagatelregelung).

Tab. 3 Eckdaten zum Ausbaugewerbe 2009 bis 2011

Merkmal	2009	2010	2011	Veränderung 2011 zu 2010 in %
Betriebe mit 10 und mehr tätigen Personen				
Betriebe am 30. Juni	1 143	1 201	1 228	2,2
Tätige Personen am 30. Juni	27 756	29 067	29 531	1,6
Bruttoentgeltsumme im Juni in 1 000 €	149 386	160 873	166 120	3,3
Vorjahresumsatz in 1 000 €	2 689 893	2 811 680	2 885 683	2,6
Gesamtumsatz im Juni in 1 000 €	647 405	688 724	738 448	7,2
Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen				
Betriebe (Jahresdurchschnitt)	471	478	482	0,8
Tätige Personen (Jahresdurchschnitt)	18 463	18 990	19 187	1,0
Bruttoentgeltsumme in 1 000 €	424 109	448 345	463 565	3,4
Gesamtumsatz in 1 000 €	1 984 098	2 018 200	2 167 762	7,4

Tab. 4 Betriebe und tätige Personen im Ausbaugewerbe 2005, 2010 und 2011 nach Beschäftigten-größenklassen (in Prozent)

Betriebe mit ... bis ... tätigen Personen	2005	2010	2011
Betriebe			
1 - 9 ¹⁾	4,3	1,8	1,7
10 - 19	59,9	59,5	59,7
20 - 49	27,7	30,5	30,0
50 - 99	7,1	6,6	7,0
100 und mehr	1,5	1,6	1,5
Tätige Personen			
1 - 9 ¹⁾	1,3	0,5	0,5
10 - 19	35,6	33,2	33,5
20 - 49	35,8	37,2	36,8
50 - 99	20,8	18,7	19,7
100 und mehr	6,5	10,4	9,5

Datenbasis: Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger
1) nur Betriebe von Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen

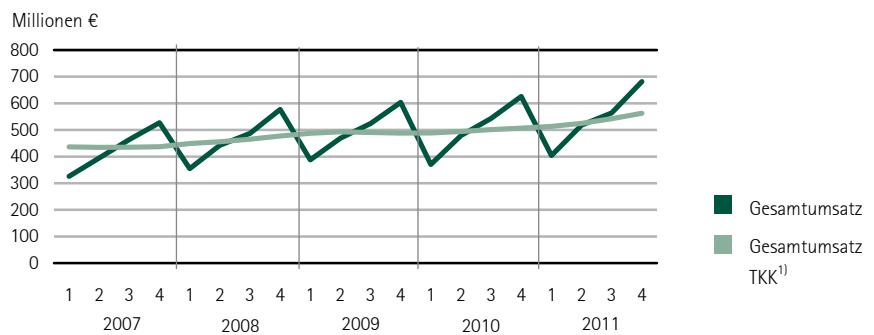
Personen. Wie bereits bei den Betrieben ausgeführt, dürfte die Entwicklung bei den größeren Betrieben durch Wechsel von Betrieben in diese Größenklasse verursacht sein. Diese Aussage wird auch dadurch gestützt, dass in der nächstkleineren Größenklasse der Betriebe mit 20 bis 49 tätigen Personen nur ein geringer prozentualer (0,5 Prozent) bzw. absoluter Zuwachs (59 Personen) beobachtet wurde. Die Größenklasse der Betriebe mit 100 und mehr tätigen Personen hatte einen Rückgang von 221 tätigen Personen zu verzeichnen, nachdem im Vorjahr diese Größenklasse um rund 300 Personen gestiegen war. Lässt man den einmal die Kohorteneffekte außer Betracht, so erfasste der Beschäftigtenzuwachs im Ausbaugewerbe Sachsens faktisch alle Betriebsgrößenklassen, außer der größten Gruppe mit 100 und mehr tätigen Personen.

Die Beziehungszahl „tätige Personen je Betrieb“ der in der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger erfassten ausbaugewerblichen Betriebe lag 2011 bei 24,0 tätigen Personen, im Vorjahr waren es 24,2 tätige Personen je Betrieb.

Umsatz

Die 1 228 im Rahmen der **Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger** im Jahr 2011 auskunftspflichtigen ausbaugewerblichen Betriebe meldeten für 2010 einen Gesamtumsatz von 2 886 Millionen €. Gegen-

Abb. 5 Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe 2007 bis 2011



Datenbasis: Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen
1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1

Abb. 6 Tätige Personen und Bruttoentgeltsumme im Ausbaugewerbe 2007 bis 2011

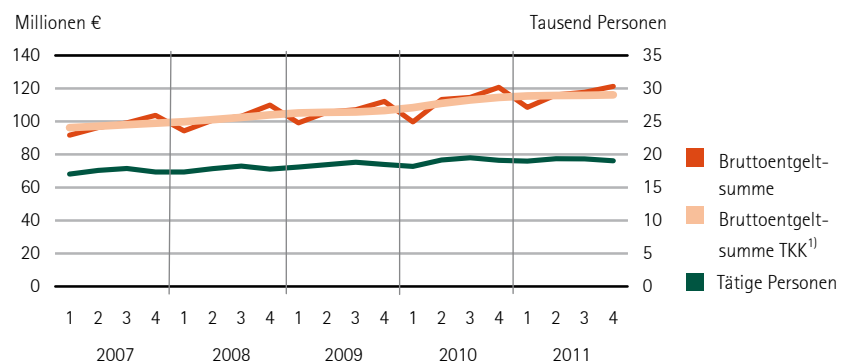
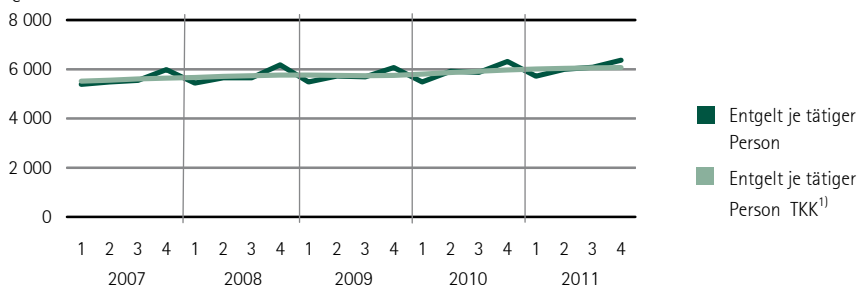


Abb. 7 Vierteljährliche Bruttoentgeltsumme je tätiger Person im Ausbaugewerbe 2007 bis 2011



Datenbasis: Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen
1) TKK: Trend-Konjunktur-Komponente nach BV 4.1

über 2009 mit 2 812 Millionen € ist das ein Anstieg um 2,6 Prozent. Der nominale Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe ist somit im fünften Jahr in Folge gestiegen und er erreichte einen Wert, der über den Umsätzen der letzten acht davorliegenden Jahre liegt. Die Beurteilung der Veränderungsraten dieser Umsatzwerte aus der Jährlichen Erhebung ist insofern schwierig, als die jeweils dahinter stehende Zahl der meldepflichtigen Betriebe zu sehen ist. Der Gesamtumsatz des 2. Quartals 2011 (61 Arbeitstage) lag arbeitstäglich bereinigt um 1,9 Prozent über dem entsprechenden Wert des Vorjahresquartals (58 Arbeitstage). Der Gesamtumsatz der Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen erreichte 2011 einen Betrag von 2 168 Millionen €, 7,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Jahr

2011 war damit das sechste Jahr in Folge, in dem der Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe nominal gestiegen ist. Die Baupreisindizes für Ausbauarbeiten sind 2011 gegenüber 2010 zwischen 4,0 Prozent und 4,5 Prozent für die einzelnen Gebäudearten gestiegen (jeweils November). Der Baupreisindex für die Instandhaltung von Wohngebäuden lag ebenfalls um 4,0 Prozent höher. Der Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe bei den Betrieben mit 20 und mehr tätigen Personen dürfte 2011 auch real unter Berücksichtigung der Preisveränderungen gestiegen sein.⁶⁾

6) Für die Betriebe mit 10 und mehr tätigen Personen bzw. für das Ausbaugewerbe insgesamt ist eine solche Abschätzung in diesem Jahr zurzeit nicht möglich. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass bei den kleineren Betrieben der Umsatz nicht in dem Maße gestiegen ist, wie bei den größeren.

Bruttoentgelte

Für die Betriebe des Vierteljährlichen Berichtszeitraumes im Ausbaugewerbe lag die Bruttoentgeltsumme im Jahr 2011 bei 463,6 Millionen €, 3,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Damit ist dieses Merkmal das fünfte Jahr in Folge gestiegen. Da im gleichen Zeitraum die Zahl der tätigen Personen lediglich um 1,0 Prozent gestiegen ist, hat sich das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person um 2,3 Prozent erhöht. Der durchschnittliche Monatsbetrag lag bei 2 013 €. Im Vergleich zum Bauhauptgewerbe mit 2 306 €, sind das im Ausbaugewerbe 12,7 Prozent weniger. Der Abstand hat sich 2011 gegenüber dem Vorjahr wieder leicht erhöht. Für den Monat Juni 2011 lag das rechnerisch ermittelte Brut-

toentgelt je tätiger Person in Betrieben mit 10 und mehr tätigen Personen bei 1 875 €. Das waren 3,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Betrachtet man das Bruttoentgelt je tätiger Person nach den Betriebsgrößenklassen, so gilt auch im Ausbaugewerbe, je größer der Betrieb, umso höher das Bruttoentgelt. In den Betrieben mit 10 bis 19 tätigen Personen betrug das monatliche Bruttoentgelt je tätiger Person 1 656 € und in den Betrieben mit 100 und mehr tätigen Personen dagegen 2 149 €. Vergleicht man die Bruttoentgelte für Juni 2011 im Ausbaugewerbe (1 875 €) mit dem Bauhauptgewerbe (1 953 €), so liegen die Verdienste im Bauhauptgewerbe im Mittel um 78 € höher.

Erschließung von Grundstücken; Bauträger

Die Betriebsstruktur dieses Wirtschaftszweiges (WZ 41.1) ist ganz vorherrschend kleinbetrieblich. Das heißt, die Betriebe verfügen nur über wenige Beschäftigte. In der Regel bilden die Inhaber bzw. Geschäftsführer (einer GmbH) und einige wenige Beschäftigte das gesamte Betriebspersonal.

Laut Unternehmensregistersystem URS 95 sind in Sachsen etwa 75 Betriebe der Erschließung von unbebauten Grundstücken, etwa 60 Betriebe Bauträger für Nichtwohngebäude und nicht ganz 400 Betriebe Bauträger für Wohngebäude wirtschaftlich aktiv. In der **Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken;**

Tab. 5 Betriebe, tätige Personen und Gesamtumsatz im Baugewerbe 2010 und 2011 nach Wirtschaftszweigen

WZ-Nr.	Wirtschaftszweig WZ 2008	Betriebe			Tätige Personen im Betrieb ¹⁾			Gesamtumsatz		
		2010	2011	Veränderung	2010	2011	Veränderung	2010	2011	Veränderung
				2011 zu 2010			2011 zu 2010			2011 zu 2010
				%			%			%
41	Hochbau	172	177	2,9	8 720	8 966	2,8	1 281 121	1 491 476	16,4
41.1	Erschließung von Grundstücken, Bauträger	6	7	16,7	183	225	23,0	40 967	58 096	41,8
41.2	Bau von Gebäuden	166	170	2,4	8 537	8 741	2,4	1 233 503	1 433 380	16,2
42	Tiefbau	181	185	2,2	13 018	13 377	2,8	1 549 144	1 739 372	12,3
42.1	Bau von Straßen, Bahnverkehrsstrecken	100	104	4,0	8 278	8 602	3,9	1 068 975	1 212 913	13,5
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	57	57	-	2 820	2 942	4,3	316 330	340 061	7,5
42.9	Sonstiger Tiefbau	24	25	4,2	1 920	1 833	-4,5	163 838	186 398	13,8
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten und sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	657	662	0,8	28 286	28 713	1,5	2 918 551	3 181 100	9,0
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	22	23	4,5	2 170	2 048	-5,6	176 174	187 378	6,4
43.2	Bauinstallation	343	351	2,3	14 428	15 189	5,3	1 644 105	1 789 724	8,9
43.21	Elektroinstallation	154	159	3,2	7 357	7 630	3,7	720 433	764 349	6,1
43.22	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimaanlageinstallation	140	139	-0,7	5 381	5 568	3,5	689 827	756 315	9,6
43.29	Sonstige Bauinstallation	49	53	8,2	1 689	1 991	17,9	224 844	269 060	19,7
43.3	Sonstiger Ausbau	135	132	-2,2	4 562	4 533	-0,6	374 096	378 038	1,1
43.31	Anbringen von Stuckaturen, Gipserei, Verputzerei	12	9	-25,0	489	434	-11,2	32 075	29 562	-7,8
43.32	Bautischlerei und Bauschlosserei	30	33	10,0	906	999	10,3	78 875	84 542	7,2
43.33	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	29	29	-	899	834	-7,2	82 929	80 899	-2,4
43.34	Maler- und Glaserei	55	53	-3,6	1 906	1 919	0,7	141 201	146 078	3,5
43.39	Sonstiger Ausbau a. n. g.	10	9	-10,0	363	347	-4,4	39 016	36 957	-5,3
43.9	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	147	157	6,8	6 638	6 944	4,6	699 799	825 960	18,0
43.91	Dachdeckerei und Zimmerei	36	40	11,1	1 242	1 339	7,8	126 016	149 835	18,9
43.99	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten a. n. g.	110	117	6,4	5 397	5 605	3,9	581 495	676 125	16,3
F	Baugewerbe	999	1 023	2,4	50 062	51 055	2,0	5 763 420	6 411 948	11,3
	Bauhauptgewerbe	515	532	3,3	30 362	30 710	1,1	3 658 621	4 186 098	14,4
	Ausbaugewerbe	478	482	0,8	18 890	19 187	1,6	2 018 200	2 167 762	7,4

1) Das heißt einschließlich der tätigen Personen, die bei bauhauptgewerblichen Betrieben nicht im Baugewerbe tätig sind. Zahlen können von anderen Daten in diesem Beitrag leicht abweichen.

Datenquelle: Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen

Tab. 6 Eckdaten zu Erschließung von Grundstücken und Baurägern 2009 bis 2011

Jahr	Betriebe	Tätige Personen	Bruttoentgeltsumme	Gesamtumsatz im 2. Quartal	Gesamtumsatz im Vorjahr	Gesamtumsatz je tätiger Person
	am 30. Juni			1 000 €		€
2009	21	424	3 059	42 504	200 007	471 715
2010	19	359	2 926	17 335	164 351	457 802
2011	19	428	3 198	11 093	165 272	386 150

Datenquelle: Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauräger

Bauräger waren 2011 lediglich 19 Betriebe erfasst, davon 18 Bauräger für Wohngebäude (WZ 41.10.3) und ein Betrieb der Erschließung von unbebauten Grundstücken (WZ 41.10.1). Sie hatten zusammen 428 tätige Personen und erbrachten im 2. Quartal 2011 einen Gesamtumsatz von 11,1 Millionen €. Der Vorjahresumsatz lag bei 165 Millionen €. Die Betriebe der Bauräger für Nichtwohngebäude (WZ 41.10.2) liegen mit ihren Beschäftigtenzahlen alle deutlich unter der Abschneidegrenze von 10 tätigen Personen für diese Statistik.

Auf der Basis des URS 95 kann grob geschätzt werden, dass die reichlich 500 Betriebe des Wirtschaftszweiges 41.1 Erschließung von Grundstücken, Bauräger in Sachsen reichlich 1 000 tätige Personen hatten (Stand: 2010) sowie einen Umsatz in der Größenordnung von 500 Millionen € (Stand: 2010). Der Umsatz der nach Beschäftigten kleinen Betriebe kann aber vergleichsweise hoch sein, was sich aus der Art der Tätigkeit ergibt.

Das heißt, in der Baugewerbestatistik wird dieser Wirtschaftszweig nur bedingt abgebildet. Insbesondere spiegeln die jährlichen Veränderungsdaten aus der Statistik hier nicht die wirkliche wirtschaftliche Entwicklung wider.

Wirtschaftszweigliche Gliederung

Die Merkmale Zahl der Betriebe, tätige Personen und Gesamtumsatz sind in Tabelle 5 für den vergleichbaren Berichtskreis der Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen nach Wirtschaftszweigen dargestellt. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Betriebszahlen wenig verändert, tendenziell sind sie leicht gestiegen. Größere Veränderungsdaten sind häufig auf geringe Besatzzahlen zurückzuführen. Die Zahlen der tätigen Personen sind in einigen Wirtschaftszweigen trotz erhöhter Betriebszahl gesunken. Im Allgemeinen sind sie aber auch gestiegen. Der Gesamtumsatz ist fast durchweg gestiegen, mit 11,3 Prozent für diesen Betriebskreis am stärksten (vgl. auch die Ausführungen zum Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe w.o.).

Im Bauhauptgewerbe war 2010 im Vergleich zu 2009 noch eine gewisse Verschiebung im wirtschaftlichen Schwerpunkt der Betriebe

zwischen Hochbau (WZ 41.2) und Tiefbau (WZ 42) zu beobachten gewesen.⁷⁾ 2011 haben sich die Besatzzahlen der Wirtschaftszweige im Vergleich zu 2010 verfestigt. Die Beschäftigten- und Umsatzentwicklung differiert zwischen diesen bauhauptgewerblichen Wirtschaftszweigen – wirtschaftlicher Schwerpunkt des Betriebes, nicht die Bauart – in der Regel nur wenig. Diese Einschätzung ist auch auf die Sonstigen spezialisierten Bautätigkeiten (WZ 43.9) auszudehnen. Im Ausbaugewerbe können die Wirtschaftszweige demgegenüber schon differenziertere Entwicklungen aufweisen. Das betrifft sowohl den Berichtskreis der Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen als auch den umfassenderen mit 10 und mehr tätigen Personen.

Die Erhöhung der Beschäftigtenzahl bei den Betrieben des Ausbaugewerbes mit 10 und mehr tätigen Personen um 1,7 Prozent ist 2011 fast ausschließlich auf die Bauinstallation zurückzuführen (2,3 Prozent mehr), während im Sonstigen Ausbau mit 0,1 Prozent mehr die Beschäftigtenzahl faktisch stagnierte (vgl. auch [4, Tab. 26/27]). Der Gesamtumsatz im 2. Quartal 2011 erhöhte sich demgegenüber in vergleichbarer Größenordnung – Bauinstallation: 6,8 Prozent, Sonstiger Ausbau: 8,7 Prozent, zusammen: 7,2 Prozent.

Innerhalb der Bauinstallation zeigten die beiden „großen“ Ausbaubereiche aber eine gegenläufige Entwicklung. Die Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimaanlageinstallation (WZ 43.22) trug mit 8,6 Prozent Umsatzwachstum aufgrund ihres Gewichtes (Anteil am Gesamtumsatz) ganz wesentlich die Gesamtentwicklung. Bei der Elektroinstallation stagnierte faktisch der Umsatz auf Vorjahresniveau (0,1 Prozent weniger).

Die Entwicklungen für die Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen (vierteljährlicher Berichtskreis) für das gesamte Jahr 2011 zeigt Tabelle 5. Sie weichen teilweise von denen der Betriebe mit 10 und mehr tätigen Personen (jährlicher Berichtskreis) ab. So zeigt die Elektroinstallation hier auch einen gestiegenen Umsatz.⁸⁾

Bauhandwerk

Die Mehrheit der Baubetriebe sind Handwerksbetriebe. Ende Juni 2011 waren im Bauhauptgewerbe fast 78 Prozent der Betriebe Handwerksbetriebe (2010: gut 75 Prozent). Sie vereinten 72 Prozent der tätigen Personen auf sich (2010: gut 70 Prozent) und erbrachten im Juni 65 Prozent des Gesamtumsatzes (2010: 64 Prozent). Vom Gesamtumsatz des Vorjahres (2010) entfielen 63 Prozent auf die Handwerksbetriebe. Bei der Zählung im Jahr 2010 hatte dieser Anteil (für 2009) bei 62 Prozent gelegen. In den Handwerksbetrieben des Bauhauptgewerbes ist der Gesamtumsatz im Juni 2011 im Vorjahresvergleich mit 5,5 Prozent stärker gestiegen als im Bauhauptgewerbe insgesamt mit 3,8 Prozent. Ausführlichere Informationen zum Bauhandwerk bietet [3, Tab. 31 bis 34].

Von den in der „Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauräger“ 2011 erfassten 1 228 Betrieben waren genau 1 008 Betriebe bzw. 82 Prozent Handwerksbetriebe. Auf sie entfielen knapp 84 Prozent der tätigen Personen und 82 Prozent des Gesamtumsatzes im 2. Quartal. Im Allgemeinen nehmen die Handwerksbetriebe eine ähnliche Entwicklung wie die ausbaugewerblichen Betriebe insgesamt (vgl. ausführlicher auch [4, Tab. 28 bis 31]).

Dr. Andreas Oettel, Referent
Gesamtwirtschaftliche Analysen

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Branchenreport Baugewerbe 2011. Tabellenband. Statistischer Bericht E II 6/ E III 6 – j/11, Kamenz 2012.
- [2] <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFaten/Gesamtwirtschaft/VGR/Inlandsprodukt/Tabellen/BWSBereichen.html> [Aufgerufen am 21.3.2012]
- [3] Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Ergebnisse der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe), Juni 2011. Statistischer Bericht E II 2 – j/11, Kamenz 2012.
- [4] Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Ergebnisse der jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauräger), 2. Quartal 2011. Statistischer Bericht E III 2 – j/11, Kamenz 2012.

7) Die Umstellung von der WZ 2003 auf die WZ 2008 ab dem Berichtsjahr 2009 hatte die Auflösung des früheren Wirtschaftszweiges „Hoch- und Tiefbau a.n.g.“ zur Folge. Das heißt, es musste jeweils ein wirtschaftlicher Schwerpunkt gefunden werden, entweder im Hochbau oder Tiefbau. 2010 wurden dann einige dieser Zuordnungen verändert.
8) Ein Vergleich der Entwicklung des ausbaugewerblichen Umsatzes nach Betriebsgrößenklassen 2011 zu 2010 legt nahe, dass die Umsatzentwicklung im 2. Quartal nicht repräsentativ für das Jahr insgesamt war.